

Graf Tisza über die Versorgung Ungarns.

„Das Schrecklichste bereits hinter uns.“

Z Budapest, 27. Mai. (Priv.-Tel.)

Ministerpräsident Graf Tisza hat auf das telegraphische Ansuchen der Budapester Selchergewerbekorporation um Maximierung des Preises für lebendes Vieh mit einer längeren Zuschrift beantwortet, in der er diese Maximierung der Preise in Aussicht stellt und die Hauptursache der jetzigen Verhältnisse auf den Futtermangel zurückführt.

In der Antwort heißt es unter anderem: „Wir sind mit ganzer Kraft daran und be-

fassen uns ernstlich mit der Maximierung der Preise. Nicht als ob wir viel davon erwarten würden, sondern um dem Publikum die Beruhigung zu geben, daß alles mögliche geschieht, um die Sicherung der Vorbedingungen zu der Maximierung der Preise zu erlangen, da sonst daraus kein Nutzen entstehen würde, sondern das Uebel noch vermehrt würde.

Wir sind jetzt eine belagerte Festung, und stehen der beispiellosen Erscheinung gegenüber, daß unsere Feinde 150.000.000 Männer, Weiber, Kinder und Greise aushungern wollen. Diese ruchlose Absicht wird aufhoben werden. Das Schrecklichste ist bereits hinter uns, im Laufe der Jahre werden wir eine immer reichere Ernte haben. Leiden können unsere Feinde uns wohl verursachen, aber die Verpflegung können sie uns nicht unmöglich machen.

Nach bitte Sie, zu glauben, daß die Regierung alles anbietet, um die Misere zu mildern, und daß sie mit blutendem Herzen steht, welche Schäden dem konsumierenden Publikum und den Gewerbetreibenden zugefügt wurden. Die Regierung wendet sich mit vollem Vertrauen an den Patriotismus der ganzen ungarischen Nation, die männliche Geisteskraft gezeigt hat und noch weiter Leiden ertragen wird, in dem Bewußtsein, daß sie dazu beiträgt, daß die Größe und die Zukunft der ungarischen Nation befestigt wird, so wie die an der Front kämpfenden Soldaten es mit ihrem persönlichen Mut beweisen. Tisza.“